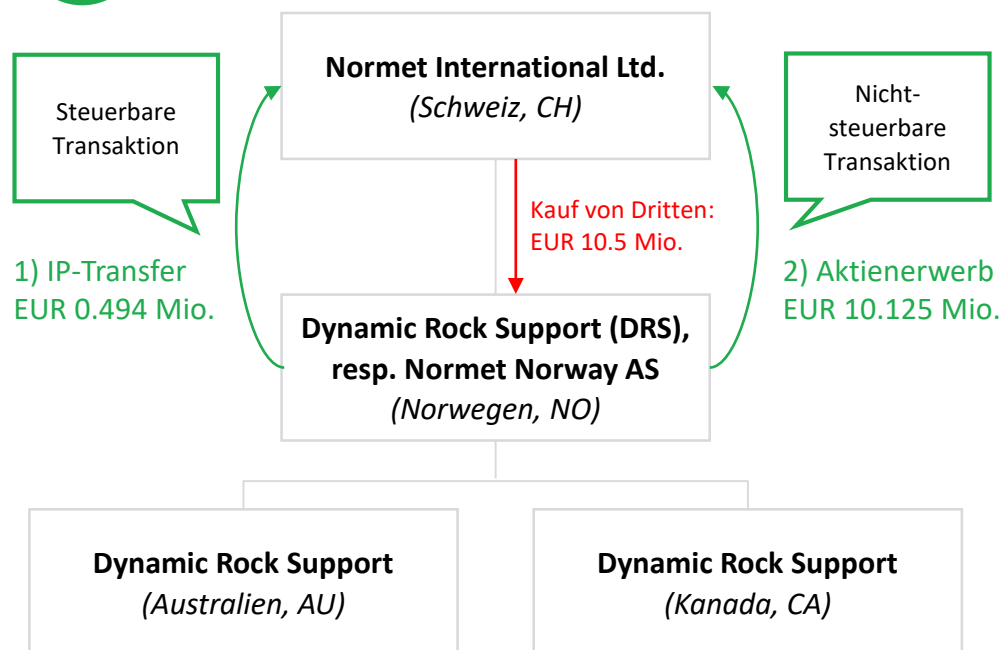




Struktur



Sachverhalt

- Normet Norway AS (früher Dynamic Rock Support AS [DRS]) ist Marktführer in der Bergbautechnik (Sitz in Norwegen [NO], gegründet im Jahr 2008)
- DRS befasste sich v.a. mit dem Vertrieb eines selbst entwickelten **Felssicherungsbolzens** für den Einsatz in Bergwerken und verfügte über die entsprechenden Patente/Markenrechte
- DRS besass auch **zwei ausländ. Tochtergesellschaften** (DRS AU & DRS CA), welche lokale Vertriebsaktivitäten im Zusammenhang mit dem Bolzen durchführten
- **Normet International Ltd. [NIL]** (Sitz in CH) erwarb DRS am 30.01.2013 für ca. **EUR 10.5 Mio. (Share Deal)**. Am 01.02.2013, resp. 30.10.2013 kaufte NIL **1)** das geistige Eigentum von DRS für ca. **EUR 0.494 Mio. (IP-Transfer)** und **2)** die Aktien deren beiden Tochtergesellschaften Dynamic Rock Support AU /CA für ca. **EUR 10.125 Mio. (Aktienerwerb)**
- Der Wert des IP wurde anhand der **Relief-from-Royalty Methode** durch ein unabhängiges Bewertungsunternehmen (Alder & Sound) geschätzt
- Relief-from-Royalty Methode: Ermittlung des Werts eines immateriellen Wirtschaftsguts auf der Basis von Lizenzen, die ein Inhaber von einem immateriellen Wirtschaftsgut spart bzw. im Vergleich zu einem Dritten, der kein immaterielles Wirtschaftsgut besitzt und dieses damit "einkaufen" muss; Barwertmethode. Diese Methode eignet sich insbesondere für immat. Wirtschaftsgüter, für deren Lizenzen ein aktiver Markt existiert.



Fragestellung

- Im Fokus des Rechtsstreits standen einerseits der **Wert des IP** und andererseits die **Bewertungsmethode**
- Nach welcher Methode ist der zeitlich kurz nach einem Share Deal stattfindende konzerninterne IP-Transfer zu bewerten?



Urteil

Einleitung

- **Gewinne aus dem Verkauf von IP** stellen in NO **steuerpflichtigen Gewinn** dar - **Gewinne aus dem Verkauf von Aktien** werden hingegen **nicht besteuert**

Position der norweg. Steuerbehörde

- Ansatz für die Schätzung des Wertes des IP, welches nach dem Erwerb von DRS auf NIL übertragen wurde: Der **Akquisitionspreis i.H.v. EUR 10.5 Mio.** sollte (nach angemessenen **Anpassungen**) als vergleichbarer Preis (**CUP**) für die Bestimmung des fremdüblichen Preises des 2 Tage später übertragenen IP herangezogen werden
- Die **beiden Transaktionen** (Share Deal & IP-Transfer) stellen einen **einzigsten Vorgang** dar – die **Aufteilung der Einnahmen** auf den Verkauf von Anteilen und IP erfolgte **aus 2 Gründen** falsch: **a)** beide Tochtergesellschaften agierten als Vertriebsgesellschaften mit beschränktem F&R-Profil (Wert von EUR 10.125 Mio. daher zu hoch) und **b)** nach dem IP-Transfer verblieben keine weiteren immat. Vermögenswerte oder Goodwill bei DRS
- Für Bewertungszwecke verwendete die Steuerbehörde daher die **Preisvergleichs-Methode** und stützte sich auf die OECD-RL – vgl. ggü.

- Basierend auf **Paragraph 6.147 der OECD-RL** wird in Fällen, in denen IP, welches durch ein MNE von unabh. Dritten erworben wurde, in einer kontrollierten Transaktion unmittelbar nach dem Erwerb auf eine Gruppengesellschaft übertragen wird, der für die erworbenen immat. Vermögenswerte bezahlte Preis (nach Vornahme angemessener Anpassungen) häufig einen nützlichen Anhaltspunkt für die Bestimmung des Fremdvergleichspreises für die kontrollierte Transaktion (basierend auf einer CUP-Methode) bieten.
- Auf dieser Basis berechnete die Steuerbehörde den **Wert des IP** – der so ermittelte "**Restwert**" entspricht dem Marktwert der immat. Vermögenswerte zum Zeitpunkt der IP-Übertragung:

10.5	Akquisitionspreis von DRS
(2.2)	Buchwert von DRS
8.3	Marktwert von IP und Tochtergesellschaften
(0.5)	Wert der Tochtergesellschaften
7.8	Wert des IP

Position der Gesellschaft

- Im Rahmen der IP-Transfer-Transaktion wurde ausschliesslich IP übertragen, dessen Wert nach anerkannten Bewertungsmethoden auf EUR 0.494 Mio. geschätzt worden ist
- Die Steuerbehörde hat die Akquisition von DRS durch NIL als "CUP" herangezogen – dieser **Akquisitionspreis (i.H.v. EUR 10.5 Mio.)** **biete aber keine Grundlage für einen Vergleich im Rahmen der CUP-Methode**, da dieser Kauf weit mehr umfasst habe als das IP, welches in der nachfolgenden Transaktion an NIL übertragen wurde
- Es sei auch **nicht möglich, angemessene Anpassungen vorzunehmen**, so dass die Methode dennoch angewendet werden könnte – da somit **kein "CUP" verfügbar** war, habe die Gesellschaft berechtigterweise die Lizenzpreisanalogie-Methode verwendet, welche den Barwert der zukünftigen freien Cashflows aus dem IP misst
- Die Bewertung von IP ist naturgemäss schwierig – es ist daher **zu akzeptieren, dass die Spanne zwischen dem min. und max. Fremdvergleichspreis relativ gross ist**; Alder & Sound habe jedoch Parameter gewählt, die innerhalb akzeptabler Bandbreiten liegen



Urteil (Fortsetzung)

Urteil

- Am **19. März 2019** entschied das norweg. Berufungsgericht **zu Gunsten der Steuerbehörden**
- Das Gericht hielt basierend auf den OECD-RL fest, dass es Situationen gibt, in denen einzelne Transaktionen so eng miteinander verbunden sind, dass eine **angemessene Bewertung auf separater Basis nicht möglich** sei
- Das Gericht entschied, dass die **Relief-from-Royalty Methode** (obwohl in anderen Situationen akzeptabel) im vorliegenden Fall **aufgrund der unrealistischen Annahmen**, die von DRS, resp. Alder & Sound verwendet wurden, **nicht anwendbar** sei:
 - Der Lizenzsatz von 2% liegt im unteren akzeptablen Bereich
 - Eine Lebensdauer von 5 Jahren ist für die Nutzung von IP zu kurz
 - Der Diskontsatz von 15% ist zu hoch angesetzt
 - Der so geschätzte Wert stellt einen unbedeutenden Bruchteil des gesamten Restwerts (d.h. Akquisitionspreis minus Buchwert) dar



Implikationen

- Bewertungsmethoden und Verrechnungspreisprinzipien müssen übereinstimmen
- Die Relief-from-Royalty Methode kann für die Bewertung von IP verwendet werden – allerdings müssen die getroffenen Annahmen den Verhältnissen des Einzelfalls angemessen Rechnung tragen
- Ein Share Deal und die (zeitlich nahe) konzerninterne IP-Übertragung sollten mit Blick auf die IP-Bewertung als eine einzige Transaktion betrachtet werden – es ist wichtig, dabei die OECD-RL zu beachten, insbesondere Kapitel VI (immat. Wirtschaftsgüter), Paragraph 6.147
- Das Urteil des Berufungsgerichts bezüglich der Bewertung von immat. Wirtschaftsgütern, die innerhalb eines Konzerns übertragen werden, unterstreicht einerseits die Wichtigkeit von Kohärenz zwischen allgemeinen Bewertungs- und Verrechnungspreisgrundsätzen und zeigt andererseits auf, welche Konsequenzen sich aus einer Fehlinterpretation diesbezüglich ergeben können